

Internationales vinzentinisches Symposium in Rom

Erstmals hat im Zentrum der Weltkirche – anlässlich des Jubiläums 400 Jahre vinzentinisches Charisma – ein mehrtägiges (12.-15. Oktober) internationales Symposium der Vinzentinischen Familie stattgefunden. Eingeladen waren über 150 verschiedene Gemeinschaften und Laienorganisationen.



Neben der Gruppe von Schwestern aus der Provinz Graz-Mitteuropa, die ich begleitete, waren Schwestern aus Zams, Innsbruck, Wien und Untermarchtal (nahe Stuttgart), sowie Mitbrüder meiner Provinz Österreich-Deutschland gekommen. Für mich war es sehr beeindruckend nicht nur neue, oftmals junge Schwestern und Brüder aus aller Welt aus mir bekannten Gemeinschaften kennen zu lernen, sondern auch ganz neue – mir bisher unbekannt – „vinzentinische“ Gemeinschaften.

Nach einer marianischen Gebetsstunde Donnerstagabend in der Lateranbasilika folgten am Freitag für die jeweiligen Sprachgruppen an fünf verschiedenen Orten motivierende Vorträge zu Themen wie *Vinzentinische Spiritualität und prophetische Herausforderungen*; *Vinzentinische Bildung und Kommunikation im Informationszeitalter*; *Vinzentinische Werke, in welche Zukunft gehen wir?* Übersetzungen der anderen Sprachgruppen können bald nachgelesen werden. Parallel dazu gab es für die jüngeren Teilnehmer ein eigenes kürzeres Programm.

Am Samstag waren wir – etwa 11.000 Personen – bei strahlendem Wetter auf dem Petersplatz zu einer Audienz mit Papst Franziskus versammelt. Abwechslungsreich und sehr bewegend war das Vorbereitungsprogramm. Wir hörten Zeugnisse einer Jugendlichen, die in Syrien die marianisch-vinzentinische Jugend leitet, sowie von Mitglie-

dern der Vinzenzgemeinschaften, die die Erdbeben in Mittelitalien voriges Jahr miterlebt und mit erlitten haben, des weiteren Aufrufe sich an Projekten zur Überwindung der Obdachlosigkeit in aller Welt zu beteiligen oder am Vinzentinischen Filmfestival 2018 mit einem Kurzbeitrag teilzunehmen. Musikalisch vertiefte die Gruppe *Gen Verde* mit ihren Liedern das gesprochene Wort.

Pünktlich zu Mittag kam unter großem Applaus Papst Franziskus. Nach dem üblichen Bad in der Menge nahm er Platz. Das Grußwort an ihn sprach Generalsuperior Tomaz Mavric. Er griff u.a. die Worte des Papstes beim letzten Weltjugendtag auf, wo er aufforderte Lärm zu machen: *Auch wir wollen Lärm machen für die Armen, für ihre Anliegen und mit ihnen.*

Der Papst antwortete mit einer kurzen, kräftigen Ansprache: *Für den vinzentinischen und allgemein für den christlichen Weg braucht es zuerst das Gebet. Der hl. Vinzenz weist immerfort darauf hin. Das Gebet steht am Anfang unserer Verkündigung, all unseres Tuns und nur durch das Gebet erlangen wir die Liebe, die es weiterzuschenken gilt.* Im zweiten Punkt ging der Papst auf unsere Aufnahmebereitschaft für andere ein. *Es geht dabei zunächst um eine innere Haltung. So wie die Mutter Kirche das Leben aufnimmt und begleitet, sollen auch alle Söhne und Töchter des hl. Vinzenz diese kirchliche DNS der Offenheit für die Gemeinschaft mit dem Nächsten pflegen.* Schließlich braucht es auch das *Gehen. Die Liebe geht aus sich heraus, ja der hl. Vinzenz ruft die Seinen dazu auf in die ganze Welt das Feuer der barmherzigen Liebe Gottes zu bringen.*

Diese Worte des Papstes wurden am Abend bei einer Vigilfeier in St. Paul vor den Mauern mit Gebet, Gesang und Tanz vertieft. Der große Dankgottesdienst am Sonntag in dieser Basilika war ein feierlicher Abschluss dieser Tage, die die weltweite vinzentinische Familie ein Stück weit mehr in ihrem Auftrag geeint hat, heute mit den Armen das Reich Gottes zu suchen und so – wie P. Tomaz betonte – das „Antlitz Jesu“ in unserer Welt sichtbar zu machen.

Alexander Jernej CM